

P/S Buddhismusrezeption in Philosophie, Literatur und Film

Mi 18-20 Uhr, Raum Cas 1.812, Vb:02.11.2005

Unter allen nichtchristlichen Religionen übt der Buddhismus gegenwärtig die größte Faszination auf den westlichen Menschen aus. Zu beobachten ist der Trend eines „New Age Buddhismus“, der vom „Hunger nach Heil“ geprägt ist: von Bedürfnissen nach Selbsterfahrung und -erkenntnis, religiöser Sinnggebung und Orientierung, körperlicher und seelischer Gesundheit. Daß die Hinwendung zum Buddhismus keineswegs eine flüchtige Modeerscheinung ist, verdeutlicht der Blick auf die letzten zwei Jahrhunderte. Im Anschluß an Schopenhauer, der sich als „ersten europäischen Buddhisten“ bezeichnete, setzte eine rege Übersetzertätigkeit buddhistischer Quellentexte ein, die einen zuvor nicht gekannten Wissensstand vermittelten, und zahlreiche Intellektuelle wie Wagner, Nietzsche und Dürckheim zeigten sich vom Buddhismus fasziniert. Ihren Reflex fand und findet diese Entwicklungstendenz keineswegs nur in philosophischen, sondern auch in lyrischen Texten, in Prosa, Malerei und Film. In vielen dieser Werke, die im Seminar erörtert werden sollen, kommt die Adaptionsfähigkeit des Buddhismus, die schon dessen Verbreitung in Asien förderte, in zugespitzter, oftmals skurril übersteigerter Form zur Geltung. Im Zentrum der Seminardiskussion wird die exotisierende und mystifizierende Übertragung östlicher Denkmuster und Symbole in westliche kulturelle Kontexte stehen. Transparent werden soll, wie z.B. Mythen und Legenden des Tantrischen Buddhismus Tibets oder die rituelle Performanz der buddhistischen Zen- bzw. Ch'anpraxis Japans und Chinas in unseren Kulturraum zwar eingebettet werden, in ihrer eigentlichen Bedeutung aber meist unverstanden bleiben. Gegenstand der Untersuchung (Referate, Diskussion) werden neben den bereits genannten Autoren u.a. Werke von Hesse und Hetmann, von Herrigel und Jaspers, von Shelley, Blake, Coleridge und Keats sein, sowie aus den Bereichen Malerei und Film von Yves Klein und André Masson, von Bernardo Bertolucci und Doris Dörrie.

Zur Lektüre während der Semesterferien empfohlen werden:

Hermann Hesse, „Siddharta. Eine indische Dichtung“ (1922).

Fredrik Hetmann, „Siddharta's Weg. Die Geschichte vom Leben und von der Lehre des Buddha“ (1997).

Zur vorbereitenden Einführung in den Buddhismus:

Oliver Bottini, „Das große O. W. Barth Buch des Buddhismus“ (2004).